

95-Jähriger stirbt bei Häuserbrand

Über 150 Einsatzkräfte aus der Region helfen beim Löschen

Von Johannes Koenig

KÖRDORF/REGION. „Wohnungsbrand mit Personenrettung in Kördorf“ lautete am Donnerstagnachmittag um 16.13 Uhr die Alarmierung für die Feuerwehren Kördorf und Katzenelnbogen. Für einen 95 Jahre alten Mann kam aber jede Hilfe zu spät.

„Bereits auf der Anfahrt war eine massive Rauchentwicklung sichtbar“, berichtete in einer Pressemitteilung Johannes Mack. Er ist Wehrleiter der Feuerwehren der Verbandsgemeinde (VG) Aar-Einrich und war auch als Einsatzleiter vor Ort. Der Brand war in einem Gebäudekomplex in der Friedrichstraße im Kördorfer Ortskern ausgebrochen. Direkt bei ihrem Eintreffen sahen die Feuerwehrleute, dass ein kleineres, rechts gelegenes, zweigeschossiges Wohngebäude bereits im Vollbrand stand. Und das Feuer war gerade dabei, auf den Dachstuhl des links danebenstehenden größeren Wohnhauses überzuspringen. Dessen Einwohnern gelang es noch, das Haus rechtzeitig zu verlassen. Im brennenden Nachbargebäude befand sich aber noch der bereits erwähnte 95-Jährige.

„Umgehend wurde die Menschenrettung unter Atemschutz eingeleitet, welche sich aber durch die massive Brandausbreitung sehr schwierig gestaltete“, hieß es in der Pressemitteilung. „Der Holzboden im Haus war bereits durchgebrochen und auch die Holzterasse war durch das Feuer zerstört“, erläuterte Johannes Mack später am Telefon weitere Details des Einsatzes. Für die Atemschutzgeräteträger gab es daher im Haus erst einmal kein Vorkommen. Neben den Löscharbeiten an den beiden brennenden Gebäuden galt es auch, ein weiteres Überspringen der Flammen auf die Nachbarschaft zu verhindern.

„Wir hatten zum Beispiel erfolgreich eine Riegelstellung vor der Scheune errichtet“, sagte Mack. Denn neben den PV-Anlagen auf dem Dach befand sich

dort auch ein Öltank. Rasch wurde daher die Alarmstufe erhöht und weitere Einheiten nachalarmiert. Das waren die Wehren Allendorf, Gutenacker Herold, Bremberg und Schönborn. Als es dann allmählich dunkel wurde, rief man auch die Feuerwehren Attenhausen und Seelbach aus der benachbarten VG Bad Ems-Nassau hinzu. „Diese haben extra Ausrüstung, um Einsatzstellen auszuleuchten“, erklärte Mack die Hintergründe.

Am Abend wurden auch noch Spezialisten des Technischen Hilfswerks (THW) aus Lahnstein und Limburg hinzugezogen. Diese schauten sich die Statik der Gebäude an und schlugen Sicherungsmaßnahmen vor. So konnten schließlich die Bestatter den Leichnam des 95-Jährigen gefahrlos bergen, teilte das THW in einer Pressemitteilung mit.

Vor Ort war auch die Kriminalpolizei. Für die späteren Ermittlungen zu den Brandursachen verschloss das THW Lahnstein unter anderem die Fenster mit speziellen Holzplatten, damit niemand Unbefugtes die Gebäude betreten kann. Laut THW endete der Einsatz ihrer Kräfte gegen 1.30 Uhr - nicht so dagegen für die Feuerwehr. Um Mitternacht tauschten die Wehren ihrer Einsatzkräfte aus, es gab auch eine Übergabe an die Brandwache. Um 7 Uhr folgte ein weiterer Wechsel. Dazu wurden die Feuerwehren Berndroth und Reckenroth alarmiert, um die Wehren Kördorf und Katzenelnbogen zu ersetzen. Mit den Rettungsdiensten und weiteren Helfern waren insgesamt rund 150 Einsatzkräfte vor Ort, so Johannes Mack.

Wie aber ist die Stimmung in Kördorf? „Die Stimmung hier im Ort ist gerade gedrückt“, sagte Ortsbürgermeister Bernhard Krugel, der auch am Freitagmorgen noch einmal an der Brandstelle vorbeischaute. Großes Lob hat er für die vielen ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die bei der Brandbekämpfung halfen.



Der Dachstuhl des zweiten größeren Wohnhauses steht in Flammen. Gleichzeitig bekämpfen die Einsatzkräfte das Feuer im benachbarten Anbau, wo der Brand begann. Foto: Marie-Luise Groß